

Neubau der SIBIR-Kühlapparate GmbH in Zürich : Architekt : Felix Schwarz, SIA, Zürich und Brüttisellen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **43 (1956)**

Heft 2: **Industriebauten**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-33259>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neubau der SIBIR-Kühlapparate GmbH in Zürich

Architekt: Felix Schwarz, Arch. SIA, Zürich und Brüttisellen

Ingenieur: Dr. Gustav Kruck, Ing. SIA, Zürich

Bemerkungen zum Gesamtplan

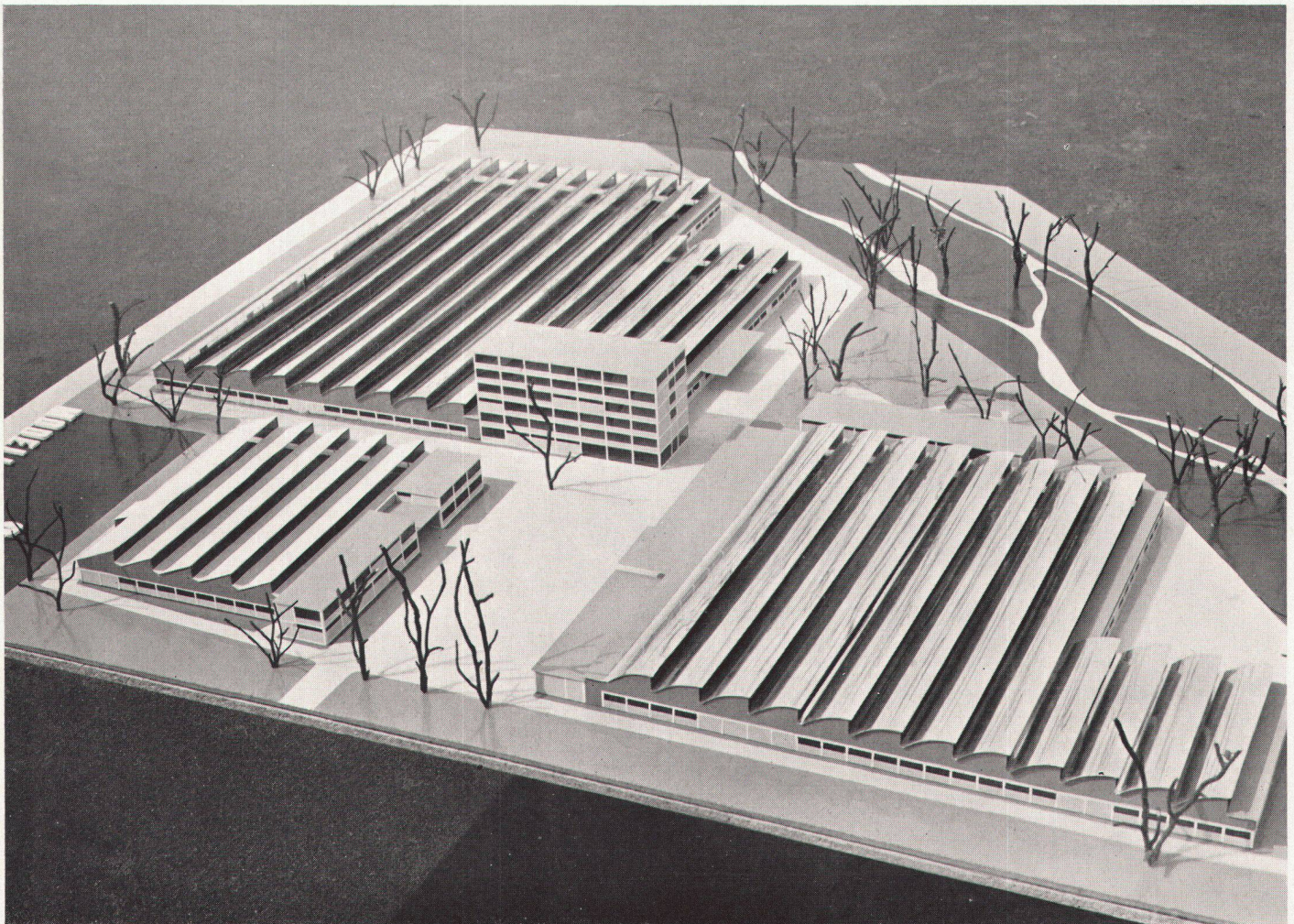
1911 baute Gropius die Faguswerke in Aalfeld. «Spontan und unerwartet erscheint in diesem Bau eine neue Sprache» (S. Giedion). Der genau organisierte Arbeitsprozeß wurde Grundlage für eine neue Architektur, die sich dem Funktionalismus verschrieb. Und von 1911 bis 1945 blieb der Industriebau die stilbildende Aufgabe. Diese Rolle entsprach der soziologischen Bedeutung, welche die Industrie in unserem Jahrhundert errungen hat. Die neue Sprache wurde immer differenzierter; aber was wird mit ihr ausgesagt? Sie dient der Herrschaft des Ford-Taylorischen Systems. Auf wenigen Produktionsschemata baut sich die ganze architektonische Lösung auf. Die technische Komponente, nicht der Mensch ist die stilbildende Kraft. Dieser Mangel an Humanität mußte zur Verarmung führen. Heute zwingen uns Leere und Stagnation, die Aufgaben neu zu stellen und zu überdenken. Im Falle des Industriebaus müssen wir prüfen, wie der Spezialisierung und Vermassung entgegengewirkt werden kann.

Der wichtigste Vorteil des handwerklichen Kleinbetriebes war seine Überschaubarkeit. Er konnte als ein Ganzes erfaßt werden, und der Handwerker empfand sich als wesentlichen Teil desselben. Dieses Gefühl der Bedeutung und Notwendigkeit muß dem modernen Industriearbeiter wieder vermittelt werden.

Wir treffen hier auf die grundsätzlichen Forderungen des Städtebaues, wie sie die CIAM in ihrem Kongreßbericht «The Heart of the City» aufgestellt haben.

Die Gesamtplanung, welche die «Sibir» auf ihrem Grundstück verlangte, bot sehr günstige Möglichkeiten zur Untersuchung dieser Fragen. Der Bauherr verlangte programmatisch eine Art architektonischen Gefäßes für diese menschlichen Kontakte zwischen den einzelnen Arbeitnehmern und der Arbeit. Charakteristisch für die geplante Anlage ist der 45×75 m große Platz, über den der gesamte Verkehr rollt. Dieser mit Bäumen bepflanzte Platz ist nicht nur Verkehrsraum, sondern spielt die Rolle eines «core». Er ist Empfangsraum für die Industrieanlage, zu dem alle Hallen eine Beziehung haben. So behalten die Arbeiter und Angestellten sowohl untereinander wie auch mit dem Produkt ihrer Arbeit Kontakt. An diesen geschlossenen Platz grenzt ein offener grüner Platz, welcher der Erholung dient. Nach dem Schema von Todi oder Venedig bildet dieser kleine Platz die Verbindung mit der Natur.

Von diesem Projekt ist seit zwei Jahren die erste Halle und ein Teil des Platzes verwirklicht. Ausdrucksform und Grundmaße sind verbindlich für die gesamte Anlage. Die Organisation und Detailbearbeitung dieser ersten Halle ordnet sich ebenfalls in den Gesamtplan ein. Es ist beabsichtigt, beim weiteren Ausbau neue Shedkonstruktionen anzuwenden, die wegen Zeitmangels für diesen ersten Teil nicht genügend studiert werden konnten.



1
 Modell der vollausgebauten Anlage; links außen die ausgeführte erste Etappe
 Usine d'appareils frigorifiques «Sibir» à Zurich. Maquette du projet d'ensemble
 The "Sibir" refrigerator factory in Zürich. Model of the complete scheme

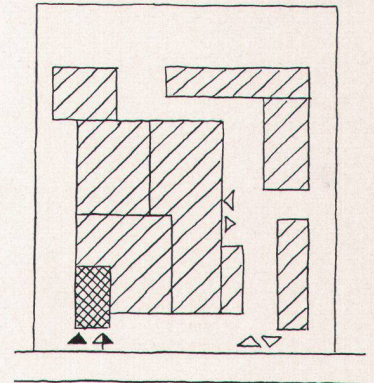
2
 Situationsmodell zirka 1 : 2000
 La maquette; vue prise d'en haut
 The model from above
 A Eingangshof, B Techn. Büros (ausgeführt), C Fabrikationshalle (ausgeführt), D Verwaltungsbau (projektiert), E Fabrikationshallen (projektiert), F Wohlfahrtshaus mit Garten, G Öffentliche Grünzone

3
 Vier typische Beispiele für die Entwicklung der modernen Fabrikanlage
 1: Fabrikanlage Ende des 19. Jahrhunderts, aus dem Wohnhaus mit Werkstatt entwickelt. Gemeinsamer Eingang für Verwaltung und Betrieb. 2: Die neuen Fabrikationsmethoden (laufendes Band) bestimmen die Form der Anlage. Trennung der Eingänge und Verkehrswege für Verwaltung, Betrieb und Ware. Der Einzelne wird zum anonymen Glied des Gesamtapparates (General Motors, Biel, 1931). 3: Die Trennung von Verwaltung und Betrieb verstärkt sich (Curtis in Cadwell, USA). 4: Vollendung des Abspaltungsprozesses. Die Verwaltung wird in die Stadt verlegt. Die Beziehung von Verwaltung und Belegschaft geht verloren (Textilfabrik in Blumberg, Deutschland).

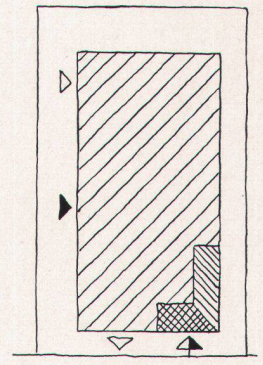
Quatre exemples du développement de l'usine moderne.
 1: Habitation et ateliers formant un tout, fin du XIX^e siècle.
 2: Les nouvelles méthodes de production déterminent le plan de l'usine; séparation des différentes voies de circulation.
 3: L'administration se détache des ateliers.
 4: L'administration est placée en dehors de l'usine (en ville).

Four examples of the modern factory's development. 1: Residence and workshops attached, end of 19th century. 2: The modern methods of production (assembly-line) determine the general lay-out. 3: Separation of administration and production. 4: The completely detached administration is located outside of the site (in town).

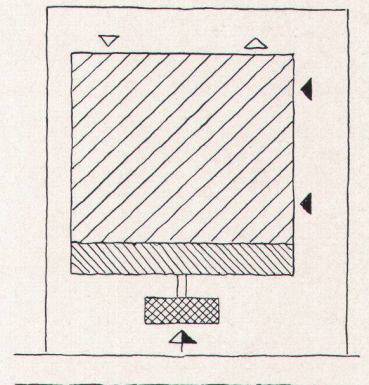
FABRIKATION MATERIAL
 KONSTR.BÜROS BELEGSCHAFT
 VERWALTUNG VERWALTUNG



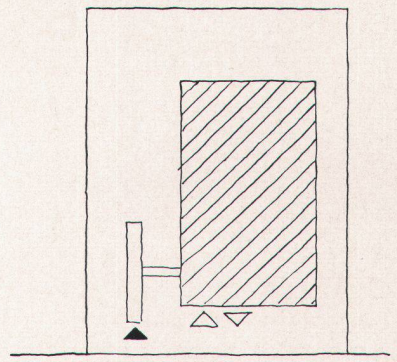
1



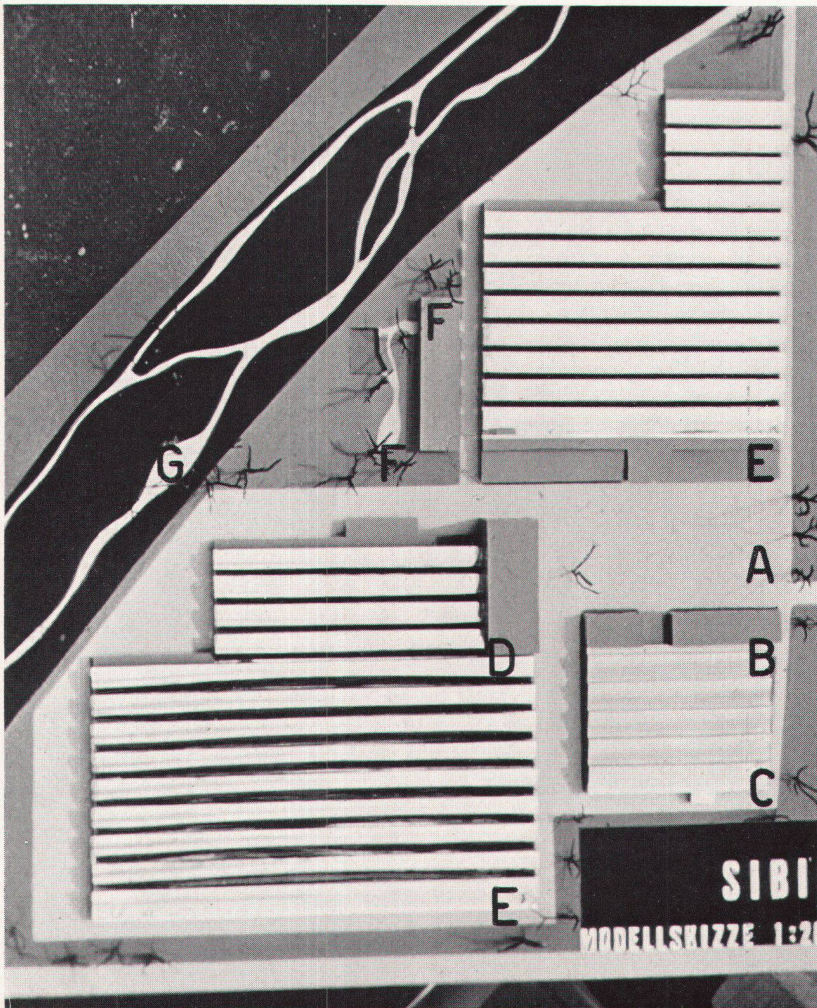
2

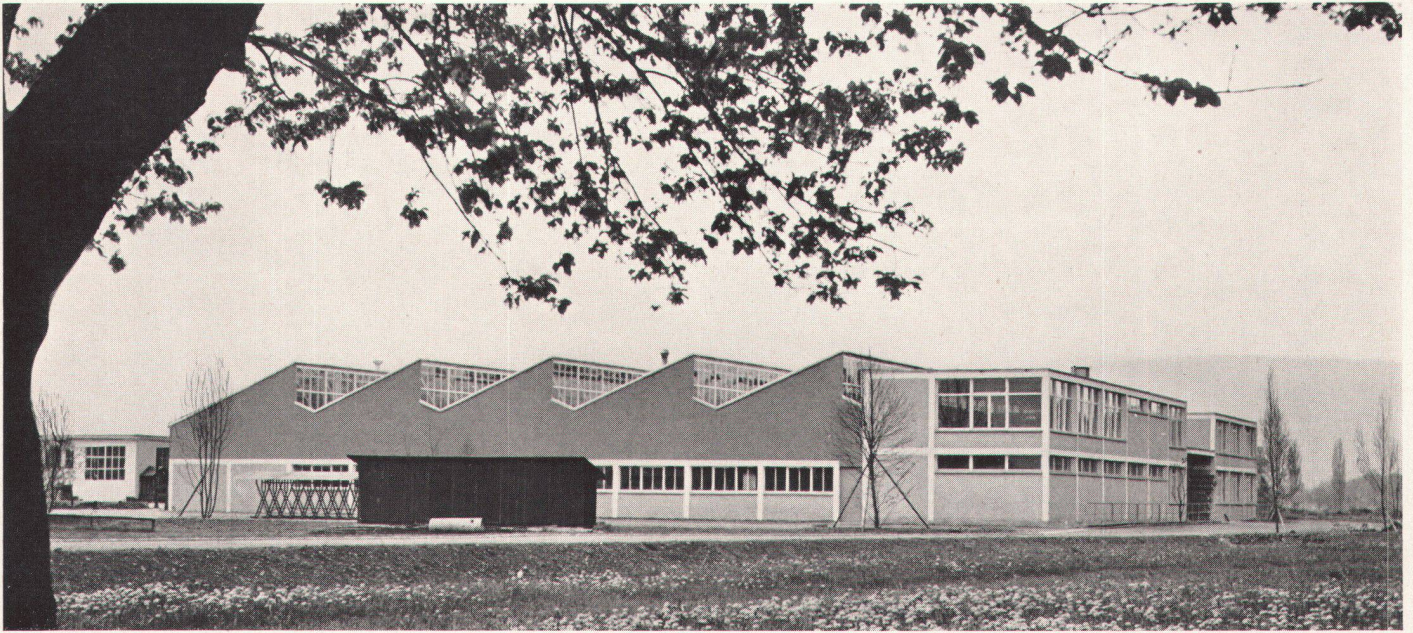


3

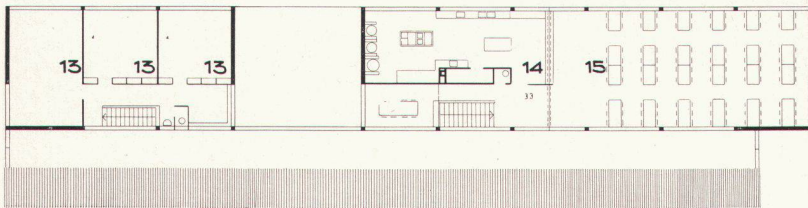


4





4

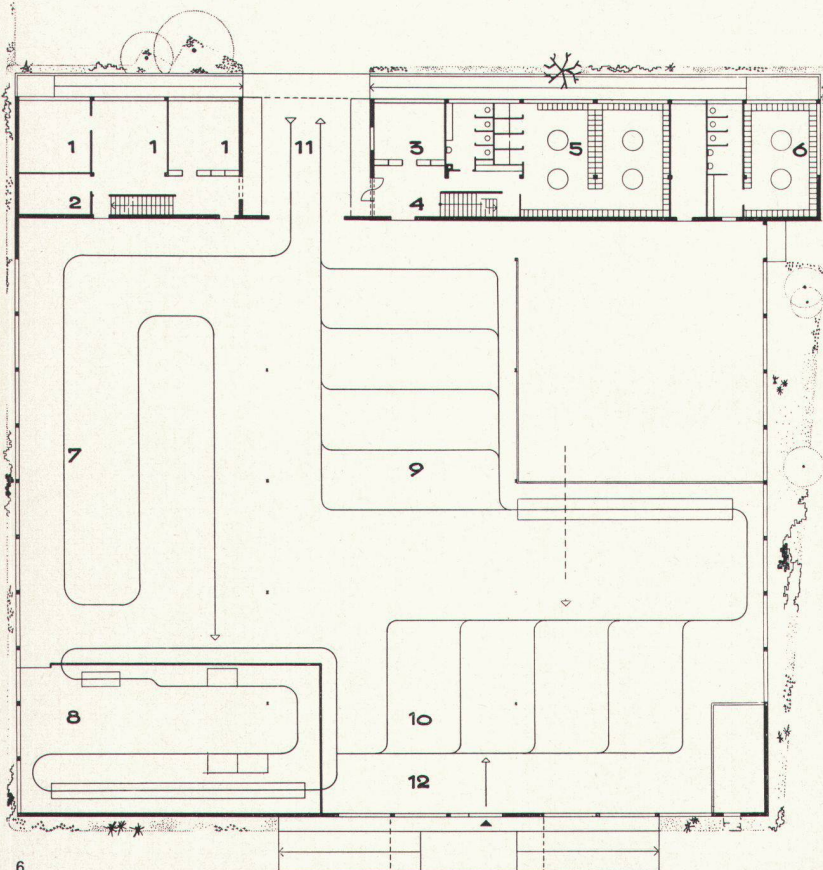


5

4
Die Fabrikanlage von Osten
Vue prise de l'est
From the east

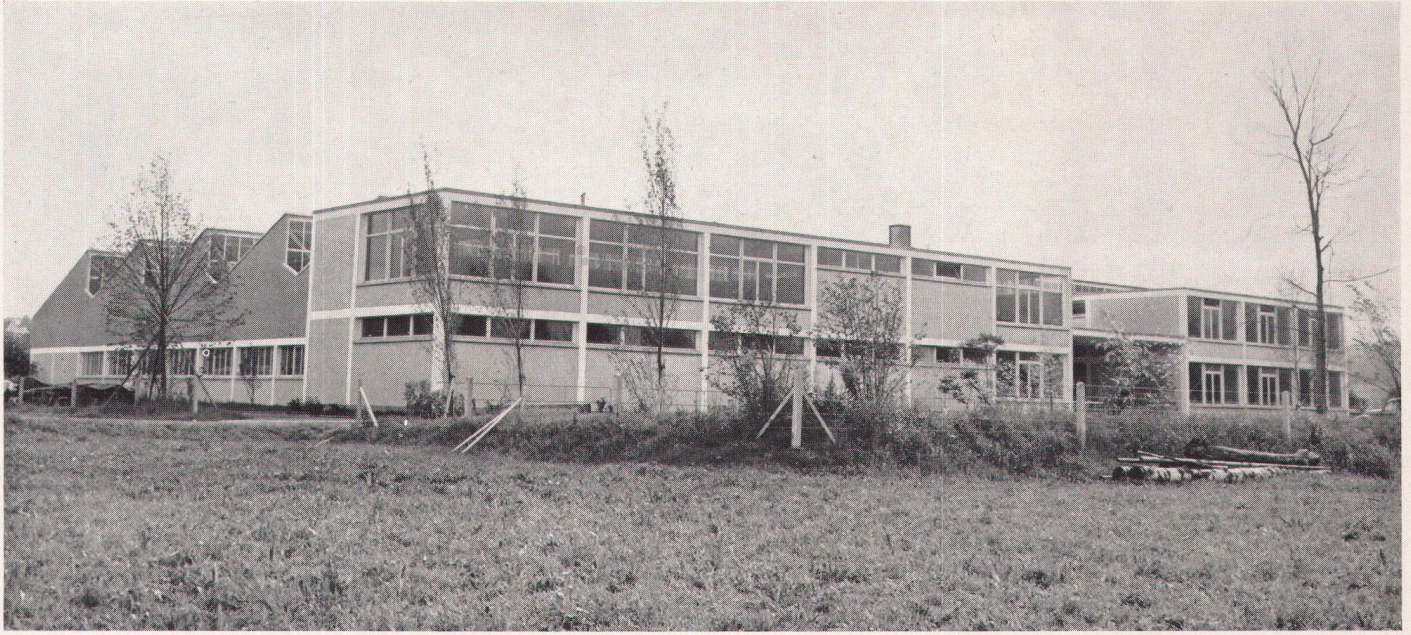
5
Obergeschoß 1:500
Etage
Upper floor

6
Erdgeschoß 1:500
Rez-de-chaussée
Groundfloor plan



6

- 1 Labor
- 2 Prüfraum
- 3 Betriebsbüro
- 4 Arbeitereingang und Ausgang zur Kantine
- 5 Garderoben Männer
- 6 Garderoben Frauen
- 7 Stanz- und Preßstraße
- 8 Spritzraum
- 9 Wochenlager
- 10 Montage
- 11 Einfahrt und Auslieferung
- 12 Anlieferung aus der alten Fabrik
- 13 Ingenieure
- 14 Küche (prov.)
- 15 Kantine (prov.)

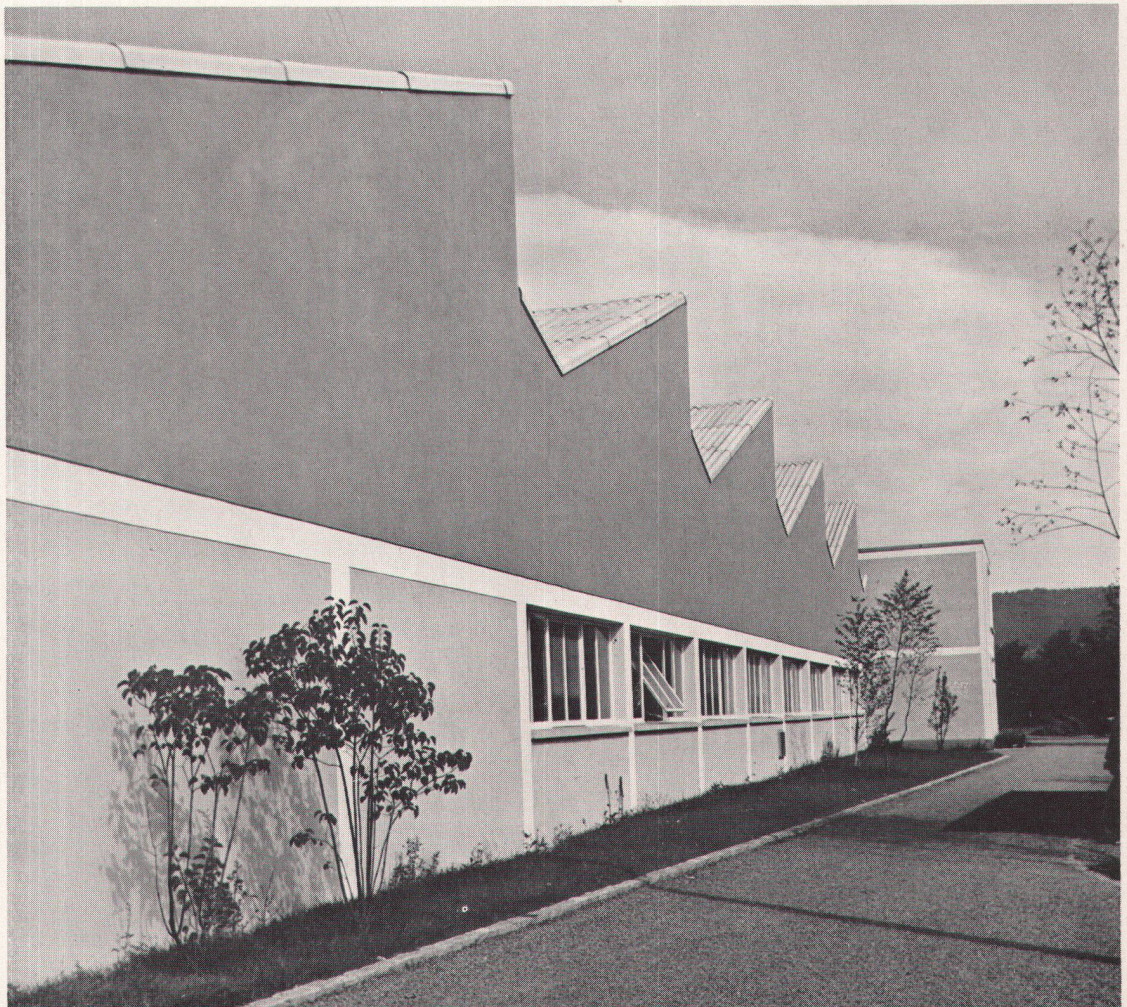


7

7
 Bürotrakt von Norden
 Vue prise du nord; administration
 Administration wing from the north

Photos: 1, 8, 11 E. Scheidegger, Zürich
 4, 9 Horlacher, Zürich
 7, 10 Enno Kind, Zürich

8
 Detail Ostfassade
 Façade est, détail
 Detail of east elevation



8

Konstruktion

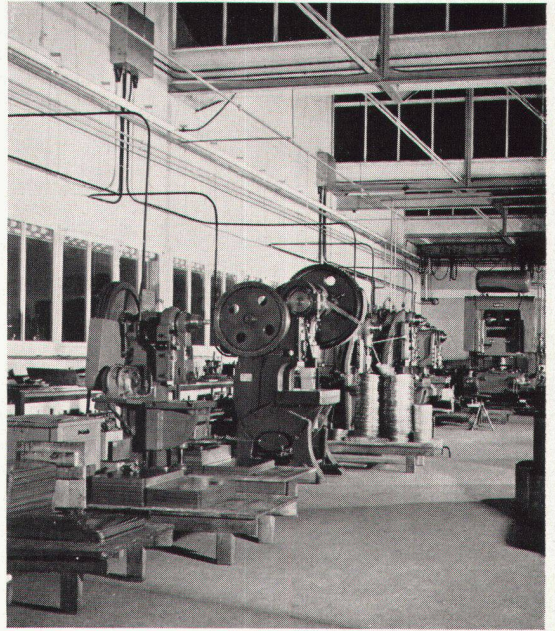
Das ganze Bauterrain liegt auf ehemaligem Schwemmgelände der Limmat. Die Fundationen wurden durch Rammsondierungen abgeklärt. Wegen Überschwemmungsgefahr mußte die ganze Fabrikhalle mit einem Kieskoffer um 1,5 m gehoben werden.

Die Halle mißt 40×50 m und ist mit 5 Sheds überdeckt. Die 16,6 m langen Gitterträger aus Profileisen sind mit den Stützen und den Dachsparren aus AP-Profilen verschweißt. Da im Fabrikbetrieb ausgezeichnete Schweißer zur Verfügung standen, konnten sämtliche Eisenkonstruktionen in den eigenen Werkstätten ausgeführt werden, was bereits bei der Planbearbeitung berücksichtigt wurde. Alle Eisenkonstruktionen sind einfach und ohne Niet- oder Schraubenverbindungen. Sie wurden in kurzer Zeit durch 8 Mann ausgeführt und montiert.

Die Fabrikmauern sind mit Isoliersteinen gemauert und mit einem Betonskelett versteift. Die innern Trennwände bestehen aus Kalksandsteinen; alle Mauern sind verputzt und abgerieben.

Auf die Stahlsparren wurden Holzpfetten als Dachhautträger verlegt. Die unter diese Balken geschraubten Eichenbretter dienen als Feuerschutz und tragen auch die Durisolplatten. Die Dachhaut besteht aus Eternit. Die begehbaren Rinnen sind mit verzinktem Blech ausgekleidet und haben innere Abläufe.

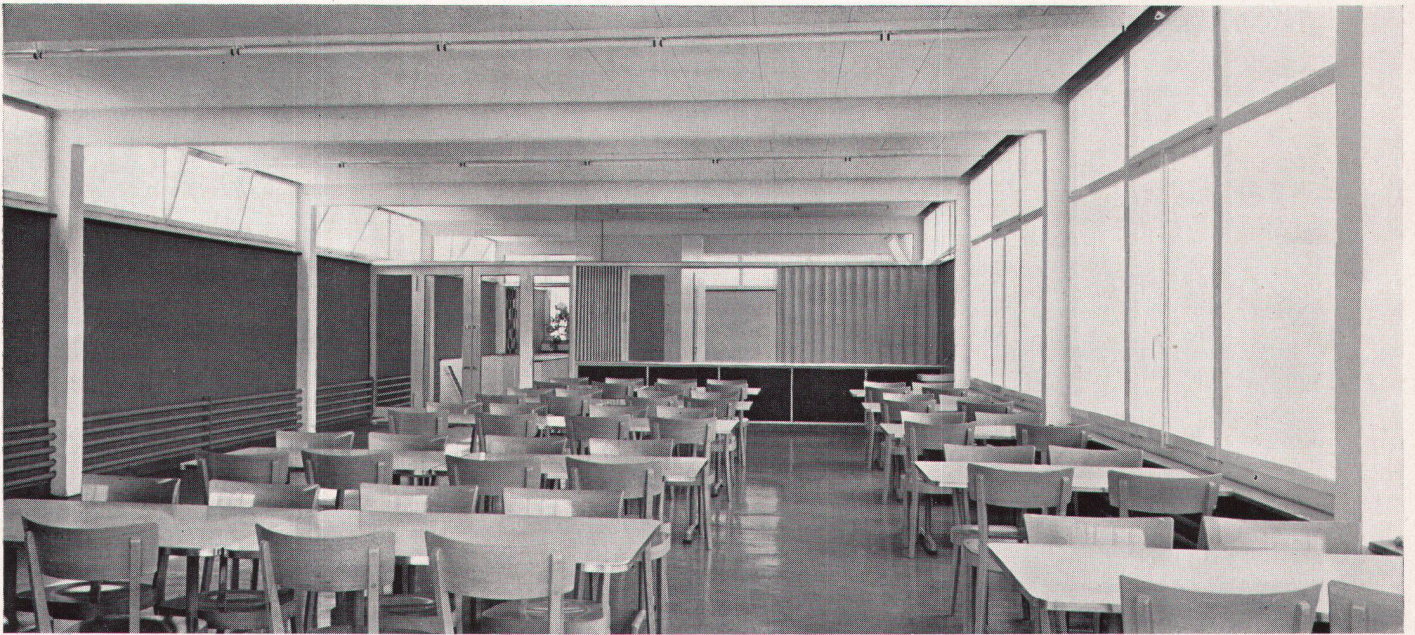
Alle Fenster sind einfach und zum großen Teil fest verglast. Die beweglichen Teile sind als Kippflügel



9 Arbeitsplätze. Leitungen für Strom, Druckluft usw. offen verlegt, daher jederzeit zugänglich und veränderlich
 Détail de l'intérieur. Les conduites d'électricité, d'air comprimé, etc. sont facilement accessibles, permettant ainsi des changements ultérieurs
 Detail of interior. Exposed conducts of electricity, compressed air, etc., permitting easy alterations

10 Fabrikationshalle mit Sheds in Stahlkonstruktion
 Intérieur de l'usine
 Interior of the factory





11

ausgebildet, damit die unter den Fenstern liegenden Arbeitsplätze nicht benachteiligt sind. Das chaotische Leitungsgewirr für die Gas-, Wasser-, Kraftstrom- und Preßluftinstallationen, das in Fabrikhallen üblich ist, konnte durch Ringleitungen ersetzt werden, die auf Bügeln über den Fenstern montiert sind. Die gute Allgemeinbeleuchtung durch Bänder von Leuchtstoffröhren erübrigt Platzleuchten.

Die zweigeschossigen Garderoben- und Laborbauten bestehen aus einfachen, regelmäßigen Betonskeletten, die mit Durisol ausgemauert wurden. Die Betonkonstruktionen sind außen und innen unverputzt. Es wurde normale, wenig gebrauchte Schalung verwendet, wobei mit durchwegs 10 cm breiten Schalbrettern gearbeitet wurde.

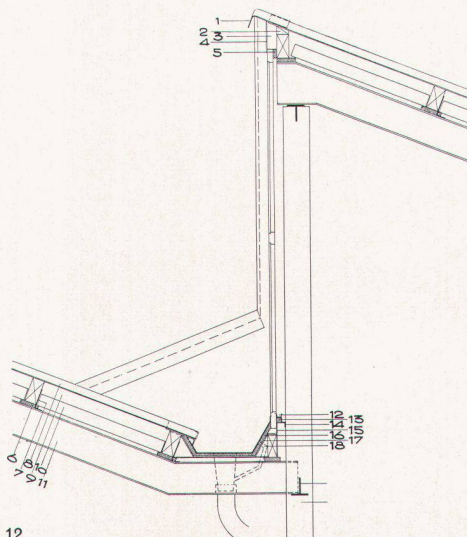
Farben: Eisen blau, Wände grau und weiß. Starke Farbakzente auf beweglichen Teilen.

Ökonomische Angaben: Totale Anlagekosten ohne Land: Fr. 950 000.-; Baukosten Fabrik: 13 230 m³ zu Fr. 37.-; Labor und Garderobebau: 4446 m³ zu Fr. 75.-. In diesen Kubikmeterpreisen sind Honorar und Mobiliarkosten inbegriffen.

11 Die provisorisch im Bürotrakt angeordnete Werkkantine
Cantine provisoirement installée dans l'aile des bureaux
Temporary canteen being located in the administration wing

12 Details der Shedkonstruktion 1:50
Détails des sheds
Details of sheds

- 1 Eternitkappe
- 2 Keillatte
- 3 Knagge
- 4 Eternit
- 5 Ausgleichslatte
- 6 Eichenbrett
- 7 Eisenwinkel auf I-Träger
- 8 Welleternit
- 9 Luftraum
- 10 Durisol
- 11 NP 22
- 12 Schwitzwasserrinne
- 13 Ausgleichslatte
- 14 Z-Eisen
- 15 Hartpavatex
- 16 Holzrinne
- 17 Eisenbügel
- 18 Überlauf



12

